

Die häufigsten Fragen und Antworten zum Feuerwehrhaus-Neubau



Wieso kostet das soviel? Sind 1,7 Millionen Euro nicht überteuert?

Das lässt sich nicht so pauschal beantworten, da man einen Preis oder wie hier Kosten immer in Relation zur Gegenleistung betrachten muss. Bei nicht alltäglichen Dingen fällt das naturgemäß sehr schwer – einfach weil es zu wenig Vergleichsmöglichkeiten gibt. Beim Autokauf zum Beispiel hat man noch eine gewisse Preisübersicht, im LKW-Handel jedoch kaum. Genauso verhält es sich beim Feuerwehrhaus, das sich nicht mit einem Wohnhaus vergleichen lässt. Natürlich sind 1,7 Mio. Euro sehr viel Geld. Betrachtet man jedoch die damit geschaffene Gesamt-Nettogrundfläche von ca. 905 m² wird die Summe verständlicher.

Aber im Bewilligungsbescheid des Landes Hessen ist die Fläche viel kleiner. Muss das so groß sein? Ist das Gebäude nicht etwas überdimensioniert?

Vorab der Hinweis, dass sich der Landesbescheid auf „Nutzflächen“ bezieht, die nur einen Teil der Gebäude-„Grundfläche“ darstellen. Fachleute unterscheiden mit den genormten Begriffen aus dem Bauwesen sehr genau.

Ansonsten lässt sich hier ganz klar sagen: die Flächen sind absolut notwendig um einen sicheren und adäquaten Feuerwehrdienst für die Gemeinde Glashütten leisten zu können. Neben den zwingend notwendigen Flächen für die Ortsteilwehr Schloßborn sind auch Räumlichkeiten enthalten, in denen Funktionen für alle drei Ortsteile erfüllt werden. Dies sind die Schlauchpflege, -wartung und -Lagerung, die Atemschutzpflege sowie der Übungs- und Schlauchturm. Diese Räume waren in der Gesamtgemeinde bisher nicht oder nur unzureichend vorhanden.

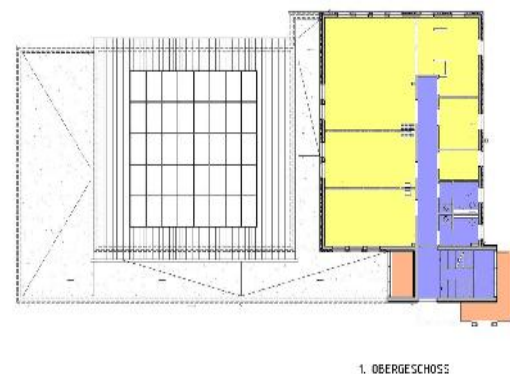
Um das Verhältnis zu verdeutlichen die Flächen im Detail aufgeschlüsselt:

181 m ²	Fahrzeughalle
373 m ²	Nutzflächen für Feuerwehr OT Schloßborn
165 m ²	Nutzflächen für Feuerwehren Gesamtgemeinde
186 m ²	Nebenflächen nach Erfordernis (Haustechnik, Flure, Toiletten, Treppenhaus)

Dabei entsprechen die Funktionsräume fast ausschließlich den aktuellen Mindestvorgaben von DIN, Berufsgenossenschaft und Land Hessen. Daneben mussten aber auch die geltenden europäischen Arbeitsstättenrichtlinien beachtet werden.

Die Förderzusage aus 2003 hingegen, bezieht sich auf die Antrags-Ausarbeitung vom Februar 2001, die wiederum nur auf den damals gültigen Vorgaben basierte.

Die Nebenflächen werden vom Land Hessen nicht vorgegeben und finden sich daher auch nicht im Zuwendungsbescheid. Diese Flächen können "nach Erfordernis" gehandhabt werden. Meist folgt dies dann wie hier den örtlichen Gegebenheiten des Geländes, Erfordernissen der Funktionalität und Effizienz sowie den technischen Konstruktionsprinzipien.



Müssen die ganzen Funktionen denn in der Gemeinde selbst erfüllt werden?

Nicht unbedingt, aber die ehrenamtliche Eigenleistung stellt nun mal die preiswerteste Möglichkeit dar. Schläuche und Atemschutzgeräte ließen sich im Prinzip gegen Bezahlung auch Extern pflegen und warten, jedoch gibt es bisher keinen freien Anbieter dafür. Die benachbarten Feuerwehren Königstein und Kronberg haben bisher bei Engpässen gelegentlich schon mal ausgeholfen, können aber keine Dauerversorgung bieten. Denkbar wäre eine Abmachung mit Bad Homburg oder Frankfurt. Nur müssten die Geräte vermutlich während der üblichen Arbeitszeiten nach dort gebracht und auch wieder abgeholt werden. Das ist von freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern nicht zu leisten. Folglich müssten Gemeindebedienstete dies erledigen – mit entsprechender Auswirkung auf Personalstellen und -kosten.

Wird dann etwa zu luxuriös gebaut?

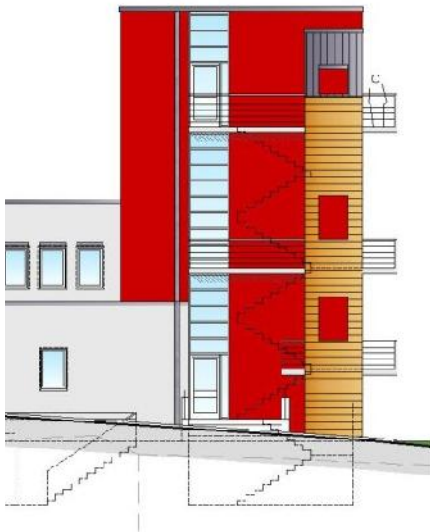
Nein sicherlich nicht. Die Materialauswahl bewegt sich am Rand des Mindeststandard für eine nachhaltige Nutzung. So sind viele Wände und Decken im Werkstatt- und Fahrzeugbereich nur gestrichener Rohbau. Türen, Fenster, Armaturen usw. sollen natürlich eine lange Zeit halten und nicht nach kurzer Zeit wieder erneuert werden müssen.

Insgesamt bewegen sich die Kosten im Rahmen ähnlicher Neubau-Objekte wie z. B. die Feuerwehrhäuser Rupperts-hain (2008, ca. 1,4 Mio. Euro) oder Lorsbach (2010, ca. 2 Mio. Euro), wobei ein direkter Vergleich schwer ist, unterscheidet sich die Ausstattung teils deutlich (Kasten rechts). Allen Objekten gemein ist jedoch eine anspruchsvolle topografische Lage.

Feuerwehrhaus Ausstattung	Rupperts-hain	Lorsbach	Schloß-born
Fahrzeugstellplätze	3	4	3
Atemschutzpflege	-	-	+
Schlauchpflege	-	-	+
Übungsturm	-	+	+

Geringfügige Zusatzkosten fielen in Schloßborn durch örtliche Vorgaben des Bebauungsplan an, wie die Bauhöhenbeschränkung und Dachbegrünungspflicht. Deutlich kostensteigernd wirkte sich die neueste Wärmeschutzverordnung 2009 aus, deren Einhaltung durch die zwar ökologische aber auch teurere Heizungswahl mit Holzpellets gewährleistet werden konnte.

Ist der Turm wirklich notwendig?



Ja, absolut. Was in früheren Planungen als reiner Schlauchturm vorgesehen war, erfüllt jetzt mehrere Funktionen. Der Turm kombiniert Übungsmöglichkeiten, Treppenhaus und Schlauchtrocknung. Die wichtigste Funktion ist hierbei die Übungsmöglichkeit. Der Turm ist dazu mit anleiterbaren Fassadenöffnungen und Balkonen ausgestattet, um mit den verschiedenen Leitern der Feuerwehr zu üben. Früher konnte dies öfters an Neubauten absolviert werden. Aufgrund der heutzutage umfangreichen und empfindlichen Aussendämmung ist dies kaum noch möglich. Bauherren befürchten Verzögerungen bei evtl. Beschädigungen und gestatten es nicht mehr. Selten ergibt sich noch die Gelegenheit an Abrissobjekten zu üben, was wiederum der Unfallversicherungsträger aufgrund des erhöhten Risiko nicht gerne sieht. Denn die an solchen Objekten lauernden Gefahren sind zwar sehr realitätsnah und das heißt leider auch schlecht kalkulierbar.

Die Turm-Anleiterpunkte hingegen sind genau definiert und ermöglichen so ein gefahrloseres Training.

Darüber hinaus können Angriffsübungen über das Treppenhaus geführt werden. Ggf. sogar mit Vernebelung als Rauchersatz für Atemschutzübungen. Auch das ist aufgrund der Beschädigungsgefahr in Privathäusern kaum möglich. Im robusten Übungsturm-Treppenhaus können etwaige leckschlagende Schläuche

kaum Schaden anrichten. Es enthält ja fast nichts außer Geländer, Handläufe und festem Bodenbelag.

Weiterhin lassen sich im Schlauchturm auch Abseilübungen - die sogenannte Selbstrettung aus bedrohlichen Situationen - vornehmen. Zu diesem Zweck werden Hilfstüren, Gitterroste und Anschlagpunkte eingebaut.

Viele Feuerwehren bauen oder planen jetzt einen Übungsturm als einzelnes Bauwerk nachträglich. So z. B. ganz aktuell auch die Feuerwehr Usingen.

Bleibt noch die Funktion der Schlauchtrocknung. Ein energetisch und damit ökologisch vorteilhaftes Verfahren, das nebenbei auch besonders materialschonend ist. Die Schläuche trocknen einfach durch natürliche Luftzirkulation. Dies erspart nicht nur die Anschaffung und den teuren Betrieb einer maschinellen Trockeneinrichtung, sondern auch Zeitaufwand des Personals für Auf-/Abbau und Wartung der Trockeneinrichtung.

Hätte man nicht auch das alte Gerätehaus umbauen können?

Diese naheliegende Alternative wurde seinerzeit als Erstes geprüft. Aber weder Umbau noch Neubau hätten aufgrund der zu geringen Grundstücksgröße eine normgerechte Lösung gebracht. Um den Standort zu halten, wäre somit eine komplette Umgestaltung der umliegenden Flächen einschließlich der Straße am Caromber Platz erforderlich geworden. Selbst damals ein unvorstellbarer Aufwand und daher nie eine realistische Option. Die vorhandene Bausubstanz ermöglichte nicht einmal eine kurzfristige Aufstockung, um als Zwischenlösung die ärgsten Raumprobleme abzumildern. So entschlossen sich die Gremien bereits im Jahr 2000 ein Grundstück im neuerschlossenen Gewerbegebiet An der Kreuzheck zu reservieren.